

Deutsch- Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Darassalam 3 Rup.
Direkt unter Kreuzband bezogen
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 "
Für die Länder des Weltpostvereins 5.— Mark.
Für Deutschland und seine Kolonien 4.— "



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Zeile 50 Pf.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise
von 4 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1753.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Darassalam“.

Jahrgang IV.

Darassalam, den 27. September 1902

No. 39.

An Unsere Leser.

Wir erinnern ergebenst an rechtzeitige Erneuerung des am 1. Oktober 1902 ablaufenden Abonnements.

Neu hinzutretenden Abonnenten, welche ihren Wohnsitz in Europa haben, geben wir bekannt, daß die Expedition der Zeitung auch bei Bestellung an unsere Berliner Generalvertretung, Georg Wigge, Berlin W. 35, Lützow Str. 54, auf Wunsch unter Kreuzband direkt von Darassalam erfolgt, sich also des beschleunigten Empfanges der Zeitung wegen die Bestellung und Zahlung nach Berlin als zweckmäßig empfiehlt.

Die Expedition
der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“.

Ausfuhrsteigerung im Bezirk Bagamoyo.

Nachdem in den letzten Jahren das Gouvernement mit allen Mitteln auf Hebung der Eingeborenen-Kulturen hinwirkt, ist es erfreulich, daß die Erfolge schon jetzt sichtbar werden. Die folgenden Zeilen kennzeichnen die Lage in Bagamoyo für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902:

Man kann die interessante und höchst erfreuliche Thatsache feststellen, daß die vermehrte Ausfuhr hauptsächlich durch eine gesteigerte Ausfuhr der Erzeugnisse von Eingeborenen-Kulturen bewirkt ist.

So hat sich in Bagamoyo die Ausfuhr von Kopra von 6072 Rp. auf 49826 Rp. gehoben, ein Zeichen, daß die ausgedehnte Inangriffnahme von Palmenkulturen seitens des Bezirksamtes von den Eingeborenen verstanden und nachgeahmt wird. Noch vor 3 Jahren wurde Kopra am Plage überhaupt nicht ausgeführt und jetzt bringt dieser Artikel der Stadt bereits eine Einnahme von rund 50 000 Rp., dabei ist die Ausfuhr dieser Waare in stetem Wachsen begriffen. Verzehrungsgegenstände, hauptsächlich Mohogo, ergaben im letzten Jahre 33 342 Rp. gegen 16142 im Vorjahre.

Trotz des enormen Verbrauchs dieses Nahrungsmittels in Bagamoyo durch die Hunderttausende von Trägern, die dort alljährlich passiren, konnte noch ein so bedeutendes Quantum ausgeführt werden.

Es ist das ein unverkennbarer Beweis von der Betriebsamkeit der dortigen Eingeborenen und von ihrer intensiven Schambenwirtschaft. In erster Linie sind an diesen bei der sonstigen Trägheit der Neger so auffallenden Erfolgen die Bagamoyo benachbarten Ortschaften Kaulu und Mlingotini sowie der Schambenbezirk Migude im Südwesten der Stadt theilhaftig. Es kann auch nicht

bezweifelt werden, daß die an Arbeit und an einer rationelle Bewirthschaftung ihrer Schamben bereits gewöhnten Bewohner der bezeichneten Gebiete durch geeignete Belehrung und durch Durchführung praktischer Versuche zum Anbau noch lohnenderer und zum Export nach Europa geeigneter Produkte als Erdnüsse, Sesam herangezogen werden könnten.

Mit der Erhöhung der Ausfuhrziffer von Kopal von 5947 Rp. auf 33191 Rp. soll das höchst erfreuliche Bild der durchweg steigenden Tendenz des Bagamoyoer Ausfuhrhandels geschlossen werden.

Mit der gesunden Entwicklung des Exportes ist leider ein ständiges Fallen des Importes verbunden. Nur wenige Artikel zeigen eine ganz geringe und wesentliche Steigerung ihrer Handelszahlen, die meisten Zahlen bewegen sich abwärts. So sind allein an Baumwollwaaren im letzten Etatsjahre für 112979 Rp. in Bagamoyo weniger eingeführt worden als im Vorjahre. Die Vollenbung der Ugandabahn zeigt uns des Rathfels Lösung. Es wurden früher nicht nur die Seeengebiete, die ungeheueren Bezirke der Stationen Tabora, Ujiji, Muanza und Bukoba von hier mit Waaren versorgt, nein auch Uganda und selbst das englische Gouvernement dortselbst bezog seine Importen durch den Bagamoyo-Bezirk über Muanza. Jetzt geht der Handel natürlich den entgegengesetzten Weg, so daß der Einfuhr-Handel an der nördlichen Küstenhälfte der Kolonie immer geringer werden muß.

Wenn der Ausfall in diesem Jahr nicht schon eingrößerer war, so liegt das an dem konservativen Sinn der Eingeborenen, die seit alten Zeiten, nachdem sie ihre Felder bestellt haben, ihrem Wandertrieb folgend zur Küste ziehen und von dort ihre Bedürfnisse an Kleidungsstücken pp. nach ihrer Heimath mitnehmen. Aber auch diese uralte Sitte wird der Kultur weichen müssen und die Eingeborenen werden ihre Waaren in Kürze oben am See fast ebenso billig kaufen können, wie hier an der Küste.

Bei dem Sinken des Einfuhrhandels zeigt sich nur eine erfreuliche Thatsache: die Einfuhr von Reis ist von 90954 Rp. auf 60019 Rp. zurückgegangen. Wir steuern also endlich dem Ziele zu, daß das Land sich selbst ernährt, auch dieser Erfolg basiert wieder auf der bereits entprochenen Entwicklung unserer landwirtschaftlichen Verhältnisse.

Gegen die Abnahme der Einfuhr an der Küste sind wir ohnmächtig, solange wir nicht der Ugandabahn ein gleichwertiges Kulturwerk entgegenstellen können. Den bereits vorhandenen Aufschwung des Ausfuhrhandels können wir weiter steigern durch unausgesetzte Fortentwicklung unserer Eingeborenen Kulturen. Wenn die Betriebsamkeit der Eingeborenen in der näheren Umgebung Bagamoyos auf den ganzen Bezirk übertragen werden könnte, so würde voraussichtlich die Erhöhung des Exportes den Ausfall des Importes bald ausgleichen. Die in das

Land fließenden Mittel würden die Bevölkerung kaufkräftiger machen und somit müßte auch der Import sich langsam wieder heben und Hand in Hand damit würde die Steuerkraft der Eingeborenen eine immer größere werden.

Zur Ergänzung des Leitartikels in der vorigen Nummer unserer Zeitung bringen wir heute eine kurze Darstellung des Wissenswertheften aus dem T. schen Strafprozeß, welche uns von berufener Seite liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt wurde:

„Der Händler T. wollte seine Viehherde von über 200 Stück, die er aus dem Innern nach Korogwe gefracht hatte, ohne Ausfuhrzoll über die englische Grenze schmuggeln.

Am 3. Mai bog er mit seiner Karawane zwischen Makinjembe und Mbuta vom Wege nach Moa, wohin er angeblich sein Vieh bringen wollte, ab und überschritt den Umbafluß und die englische Grenze.

Die Anklage gegen ihn, wegen welcher seine Verurtheilung durch das Bezirksgericht Tanga erfolgte, ging dahin, daß T. die beiden Grenzaskari Suma und Sakerani, welche ihn abhalten wollten, den Umbafluß zu überschreiten, durch Drohung mit Erschießen zum Ablassen von diesem Vorhaben nöthigen wollte und daß er alsdann, als diese Drohung fruchtlos war, beim Überschreiten des Flusses auf die Askari drei Schüsse abgab, von denen einer den Gewehrkolben und die Feldflasche des Suma traf. Wegen eines weiteren Mordversuches wurde T. verurtheilt, weil das Gericht für erwiesen annahm, daß T. einige Stunden nach dem Vorfall mit Suma und Sakerani, als er sich nach den Lasten, die beim Abbiegen vom Moaweg von ihren Trägern geworfen waren, umsehen wollte, über den Umbafluß herüber auf den Schauch Kiaka, der sich die Kindertrift ansah, drei Schuß abgegeben hat, von denen einer die Kopfbedeckung des Schauch durchlöcherete.

Die Verurtheilung des T. durch das Bezirksgericht, bei welchem nebenbeigesagt Beisitzer mitwirkten, welche die afrikanischen Verhältnisse aus jahrelanger Erfahrung genau kennen, erfolgte auf Grund der bestimmten Aussagen der drei Grenzaskari und des Sumben Guga von Makinjembe. Dem Schausch Kiaka, der viele Jahre Zollbacharia in Tanga war, war von seinem Vorgesetzten das beste Leumundszeugniß ausgestellt worden. Außerdem dienten dem Gericht als überzeugende Beweismomente die vorgelegten angeschossenen Gegenstände, nämlich der Tarbusch, das Askarigewehr und die Feldflasche, sowie 2 Pakete Patronen M. 88, die T. nach Angabe der Askari am Umbafluß verloren haben soll.

Die Hauptverhandlung vor dem Obergericht, welche zur Freisprechung des Angeklagten führte, brachte außer den bereits in letzter Nummer mitgetheilten Momenten hauptsächlich folgende für den Angeklagten günstige Feststellungen:

Die Grenzaskari Suma und Sakerani waren